

Heilende Hände am Pferderücken

Linda Malmros massiert tierische Patienten mit viel Einfühlungsvermögen. Ausbildung an einer renommierten Schule in Schweden.

VON UNSERER MITARBEITERIN
JULIA WUNSCH-ENGEL

KREUZAU. Mit Kuhmistgestank und Fliegenschwärmen muss man sich abfinden, wenn man einen typischen Arbeitsplatz von Linda Malmros betritt. Ihre Werkstätten sind die Pferdeställe im Kreis Dürren. Dort stemmt sich die zierliche Schwedin gegen die Tiere und bearbeitet mit gezielten Griffen deren Körper. Eine Pferdemasseurin ist am Werk. Nur mit der Kraft ihrer Hände behandelt die 47-Jährige ihre Patienten.

Langsam fährt die Wahl-Kreuzauerin ihrem aktuellen Patienten über den Rücken, ertastet Verspannungen. Der 18-jährige Hengst scheint schon genau zu wissen, was jetzt kommt, und hält ganz still. „Oft wissen die Besitzer nichts Genaues, nur, dass es ein Problem gibt“, erklärt die diplomierte Sportmasseurin. Bei der Massage herrscht Ruhe. Die Pferde könnten ihr ja schließlich nicht mitteilen, wo die schmerzenden Punkte sind – da sei besondere Aufmerksamkeit gefragt, sagt sie. „Manche Tiere zeigen sehr deutlich, wo es schmerzt und wo nicht.“ An Lieblingsstellen wird dann auch schon mal laut gegrunzt, am Besitzer herum geschnobert, gegähnt oder mit halb geschlossenen Augen auf Entspannung geschaltet.

Entspannung habe auch sie nach mehreren Patienten am Tag

nötig, erzählt die 47-Jährige. Denn nicht nur die körperliche Anstrengung während der 60- bis 90-minütigen Behandlung fordert ihren Tribut. Auch das Fokussieren auf jede Reaktion und das Anpassen der Techniken sei sehr erschöpfend. Dazu ist viel Erfahrung nötig – Erfahrung, die Linda Malmros nicht nur durch ihren 25-jährigen Umgang mit Pferden erworben hat, sondern auch in einem einhalbjährigen Studium an der renommierten Axelson Animal Massage School in Schweden. Ihre

„Nach meinem Unfall dachte ich mir, was mir gut tut, müsste auch Tieren gut tun. Dann habe ich mich auf die Suche nach einer guten Ausbildung gemacht.“

LINDA MALMROS

Ausbildung beinhaltet nicht nur alle Kenntnisse über die Anatomie der Tiere, grundlegende Krankheitsbilder und Massagetechniken, sondern auch einen praktischen Teil mit über 100 zu absolvierenden Behandlungen.

In Skandinavien und in den USA ist Sportmassage für Tiere schon lange nichts Neues mehr, ein aus dem Trainingsalltag nicht mehr wegzudenkender Bestandteil. Doch wie kommt man überhaupt auf die Idee, Sportmasseurin für Pferde zu werden? Die Schwedin erzählt von ihrem schweren Reitunfall vor fünf Jah-



Mehr als nur Entspannung: Wenn Linda Malmros Pferde massiert, hat das vor allem therapeutische Zwecke. Die diplomierte Schwedin behandelt Muskelprobleme und Bewegungsstörungen. Foto: Wunsch-Engel

ren, bei dem sie sich den ersten Lendenwirbel brach, den Rehabilitierungsmaßnahmen und Massagen, die sie danach nötig hatte, um ihre Beweglichkeit zurück zu erlangen. Davon, dass dadurch ihre Arbeit als Aufnahmeleiterin, mit viel Büroarbeit nicht mehr ausüben konnte. Und von der vielen Zeit, die man hat, wenn man im Krankenhaus liegt und darüber nachdenken kann, wie es jetzt weiter geht. Da sei sie auf die Idee gekommen: Was ihr gut tue, das

müsse schließlich auch Tieren gut tun, und so fing sie an zu suchen.

Doch für sie, die seit 15 Jahren in Deutschland wohnt, sei es schwierig gewesen, seriöse von unseriösen Ausbildungen zu unterscheiden. Immer wieder stellte sie sich die Frage: „Ist das was, wird das später von den Leuten auch akzeptiert und angenommen?“ Als sie schließlich von dem renommierten Studium in Schweden hörte, war für sie die Sache klar. So flog sie für ihren Blockun-

terricht immer wieder dorthin und wohnte in der Zeit in Stockholm bei Freunden.

Die Reaktionen von Mensch und Tier bestätigten sie, und so verbreitet sich die Kunde von der therapeutischen Wirkung ihrer Hände schnell – allerdings betont sie: „Wenn ich mir unsicher bin, fordere ich auf jeden Fall eine Diagnose an. Ich würde zum Beispiel nie ein lahmes Tier behandeln, das sich kein Tierarzt angeschaut hat.“